

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

M 258.

Neuenbürg, Samstag, den 3. November 1923.

81. Jahrgang.

## Politische Wochenrundschau.

Der finanzielle Zusammenbruch Deutschlands ist nicht bloß eine nationale Katastrophe, man hat sich sogar bereits daran gewöhnt. Wenn der New-Yorker Dollar Kurs am Schluss der Börse am 1. Oktober rund 143 Milliarden steht und sogar schon die Vermittlung auf irgend welche günstige Wirkung des neuen Zahlungsmittels der Rentenmark nach Käufern und Verkäufern Runde schwinden, noch bevor man eine zu setzen beginnt, dann kann es keinen Zweifel mehr geben. Ein Blick auf die Marktwerte für Fleisch, Fett usw. besorgt das übrige. Der auch der politische Zusammenbruch ist kaum mehr auszuhalten. Das Reich schilt und wankt in allen Rufen wie ein Schiff im Sturm. Man weiß keinen Augenblick, wann ein solches Schiff aufspringt, und das Schicksal des Schiffes besiegelt. Die Welt spricht von Bayern, von seinem Verhältnis zum Reich und den anderen süddeutschen Staaten, aber niemand weiß wirklich die Wahrheit. Einige sind wir wohl alle in dem Glauben, daß das Reich geschlossen beieinander bleiben muß und daß es ein Verbündeter wäre, seine Einheit jetzt auch nur zu gefährden, geschweige zu zerstören. Dennoch ist bald kein Tag mehr zu erblinden aus den Auseinandersetzungen zwischen München und Berlin, die sich immer drohender gestalten. Es ist menschlich durchaus nachzufühlen, und auch politisch bis zu einem gewissen Grade begründet, daß die Bayern die heilige Berliner Wirtschaft fast haben und sich auf den Standpunkt stellen, daß eine zuchtlose, alle Tage mehr oder weniger ausbrechende Gesellschaft von Berufspolitikern und Sprachkünstlern nicht zu imponieren vermag. Die Bayern wollen beim Reich bleiben, wenn es nach ihrem Sinn regiert wird. Aber es geht zu weit. Dr. Müller kann nicht wohl ganz Deutsch sein, wenn er seinen Willen aufzwingen. Er verhält in denselben Behauptung, wie kein Gegenüber, die sog. Fraktion im Reichstag, die ihn wieder einmal droht, aus der Großen Koalition auszuscheiden. Politik macht man nicht wie trospige Kinder, die nicht nur misshandeln, wenn die anderen nicht ihren Willen tun. Bayern darf nicht verlangen, daß man in Berlin oder anderswo den General von Lossow, der den Vorstoß verweigert und wehrt, ferner auf seinem Posten als Landeskommandant zu lassen duldet. Und der Generalstaatskommissar Bayern, Dr. Müller, muß nicht bloß den General, sondern auch sich selbst erschießen können, wenn es ihm mit seiner Reichstreue ernst ist. Das Reich, an dem auch wir in Württemberg schon lange mehr als genug anzusetzen haben, muß unter allen Umständen zusammenbleiben, sonst sind wir samt und sonders auf Gnade und Ungnade in den Händen der Franzosen. Jetzt kommen aber die Sozialdemokraten des Reichstags und legen dem Reichsstaatsrat ebenfalls die Pistole auf die Brust. Jetzt ist der Zeitpunkt, wenn endlich einmal dran geht, in Sachsen, in Thüringen, in Preußen, in den Ländern, die die Einseitigkeit des militärischen Ausnahmezustandes, die Einstellung des Vorgehens gegen die rote Wirtschaft in Dresden und die besten Schritte gegen Bayern, also Schonung ihrer eigenen Löhne in Sachsen und Maßregelung der antisozialistischen Löhne in Bayern. Damit wir aber nicht wissen, worauf die neue Meinung der Sozialdemokratie gerichtet ist, werden wir weitere Bedingungen gestellt, nämlich die schleunige Gewährung wertbeständiger Löhne und ein Pfand gegen die Landwirte für die Lieferung von Nahrungsmitteln.

Klasse	Wochenbeitrag	Anteil des Beitrags
45	250	125
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580
50	1160	580

Verwalter: Dobernet.

### Apollolichtspiele

Calmbach.

Großes Programm: Montag und Sonntag, den 3. und 4. November.

### Angelo

Das Mysterium des Schloßbezugs.

Die Schreckensnacht von Schloß Drachenegg.

Das spannenste Mysterium in 6 Akten.

Harry's Glanzstück.

Das Lustspiel in 2 Akten.

Auf vielseitigen Wunsch nochmal!

Anfang der Vorstellungen: Samstag 8 Uhr, Sonntag 2, 4, 6 und 8 1/2 Uhr.

Verkaufen Sie die Klasse Programme nicht!

tags 11 Uhr, tritt der Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Er nimmt dabei die Wahl des neuen Staatspräsidenten, sowie die des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer des Landtages vor. In einer auf nachmittags 1/2 Uhr anberaumten zweiten Sitzung soll die Denkschrift des Arbeitsministeriums über die Strompreise des Badenwerks beraten werden, ebenso die Ausgabe der badischen Schatzanweisungen (Badenmark).

**Württemberg, 1. Nov.** Unter den auf Veranlassung des Oberreichsanwalts hier verhafteten Kommunisten befindet sich auch Landtagsabg. Bod und Stadterordneter Herbst, die beide nach Freiburg abtransportiert sein sollen. — Die kommunistische Abgeordnete Frau Anger, die die Bahner Unruhen leitete, hat sich nach Ulm in den Schutz der Franzosen gegeben.

**München, 2. Nov.** Der Landtag, das Kabinett und die Regierung werden heute gemeinsam den Text für den endgültigen Wortlaut der Antwort stellen, die Berlin auf das Memorandum im Falle Lossow erteilt werden soll. Die Antwortnote wird darlegen, daß es sich hier nicht um einen Fall Lossow handelt, sondern um die grundsätzliche Frage des Verhältnisses zwischen dem Reich und den Ländern.

**Berlin, 2. Nov.** Der bayerische Ministerpräsident hat an General Epp, der aus der Reichswehr ausgeschieden ist, einen herzlichen Brief gerichtet, in dem er seinen Dank für die Taten im Felde, für die Befreiung Münchens aus den Händen des Bolschewismus ausdrückt, und zum Schluß sagt: Nehmen Sie mit dem wärmsten Dank der bayerischen Staatsregierung die Versicherung entgegen, daß wir uns mit unserem unvergänglichen General von Epp auch weiterhin in herzlichster Anhänglichkeit und unverbrüchlicher Treue aus innigster Verbundenheit fühlen.

**Berlin, 2. Nov.** In sozialdemokratischen Kreisen besteht die Ansicht, den Urheber der pfälzischen Separationsbewegung, Johannes Hoffmann, aus der Partei auszuschließen. Ein entsprechender Entschluß wird voraussichtlich schon in Kürze erfolgen. — Wegen der außerordentlich heftigen Angriffe auf den Reichskommissar Dr. Heine und den Wehrkreiskommandanten, Generalleutnant Müller, ist die gesamte lächliche sozialistische Presse bis auf weiteres verboten worden. Die kommunistische Presse ist ebenfalls verboten. — Der ehemalige Kronprinz ist, wie die „Deutsche Zeitung“ bekanntet, in Delz eingetroffen. Daß der Kronprinz heimkehren werde, um hier als schlichter Gutsbesitzer zu leben, war bereits vor ein paar Tagen gemeldet worden. Die Bestätigung der Meldung bleibt abzuwarten.

**Heraus mit den Rhein- und Ruhrgefangenen!**

3638 Privatpersonen, 317 Beamte sitzen trotz Aufgabe des passiven Widerstandes noch immer hinter Gittern, weil sie ihr Vaterland nicht verraten wollten.

**Verhandlungen des Wirtschaftsausschusses mit der Regie.**

**Bodungen, 2. Nov.** Gestern fand im Gebäude der Handelskammer in Essen die erste Sitzung des neugebildeten Wirtschaftsausschusses mit der Regie statt, in der die Vertreter der Handelskammer und der Stadt Essen die Wünsche der deutschen Wirtschaftskreise vortrugen. Die geringen Leistungen der Regie bei den Kohlenlieferungen und die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, während in Wirklichkeit die Herstellung der Anlagen meist auf Seereiseangehörige der Besatzungsmächte zurückgeht und die Regie sich unfähig gezeigt hat, den verwickelten Eisenbahnaparat des Ruhrgebietes wieder in Gang zu bringen. Es wurde besonders der schlechte Stand der Versorgung mit Lebensmitteln, vor allem mit Kartoffeln, betont. Die Kartoffelzubereitung sei wegen der Frostgefahr nur bis Mitte November möglich. Um diese zu haben und eine große Not zu vermeiden, müssen sofort umfassende Maßnahmen der Regie eintreten. Es hatte den Anschein, als wenn sich die Regie über die Größe des zu bewältigenden Verkehrs und über viele ungelöste Fragen nur unklare Vorstellungen gemacht hat. Der ernste, wenn auch erfolglose Versuch der Franzosen, die Verantwortung für diese Verhältnisse den Deutschen zuzuschreiben, kann deshalb nicht übersehen werden.

**Ausland.**

**Die „Gefahr“ der deutschen Luftschiffahrt.**

Am Mittwoch fand in der Sorbonne eine große Protestversammlung statt, in der die angebliche Gefahr der deutschen Luftschiffahrt für Frankreich besprochen wurde. Den Vorsitz hatte der bekannte General de Castelnau. Dabei wurde eine Resolution angenommen, in der sich die Versammlung von der Gefahr der deutschen Luftschiffahrt für Frankreich als überzeugt erklärte und ebenso von der absoluten Unmöglichkeit der deutschen Luftschiffahrt für die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslbens. Herr Poincaré wird aufgefordert, die deutsche Luftschiffahrt solange zu unterlagen, bis Deutschland seine Schulden an Frankreich bezahlt habe.

**Der englische Einspruch gegen die rheinische Sonderbündlerbewegung.**

hatte nach Reuters folgenden Inhalt: Die englische Regierung benachrichtigte Frankreich und Belgien, daß sie die vorläufige rheinische Regierung der Doreen und Matthes nicht als rechtmäßig anerkenne und jedem Versuch einer separatistischen Bewegung in der englischen Zone entgegenzutreten werde. Unter Bezugnahme auf die betreffende Stelle in der Rede Baldwin in Plymouth wurde erklärt, daß England die Schaffung separatischer Staaten in Deutschland außerhalb der Souveränität des Reiches nicht gleichgültig betrachten könnte und daß dies ihrer Ansicht nach auch eine Verletzung des Vertrages von Versailles darstelle.

**Das Sonderbündlergesindel.**

Der von dem „Daily Telegraph“ nach dem Rheinland entfaltete Sonderberichterstatter berichtet, die rheinische Republik

sei ein Hunger- und Schreckenstaat, der von Verbrechern schlimmerer Sorte regiert werde. Die Rheinländer hätten mit einer solchen Republik nicht das geringste zu tun. Man habe den Eindruck — und das sei keine Übertreibung — als ob die Zuchthäuser geöffnet worden seien, um eine Regierung zu bilden. In Dören sehe man sich umsonst nach einem Regierungsmittglied um, das nicht wie ein Verbrecher aussehe. Diese „Freiwilligenarmee“ werde von den Franzosen und Belgiern rekrutiert und bezahlt. Darüber sei kein Wort zu verlieren. Die unerbittliche Absicht sei, daß diese Verbrecherarmee die Bevölkerung mürbe mache. Wenn das getan sei, werden diese Banden verschwinden und dann werden sich die verantwortlichen Führer zeigen, die die Leitung des Ganzen übernehmen.

**Die Einladung an Amerika.**

**London, 2. Nov.** Die britische Regierung hat in Paris, Brüssel und Rom in gleichlautenden Noten den Entwurf einer Note an Amerika überreicht, die die Einladung, Sachverständige für den Ausschuss zur Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu entsenden. Dazu werden Reuters aus Washington: Die Ernennung amerikanischer Mitglieder für den Untersuchungsausschuss für die Reparationsfrage ist wohl noch nicht in Erwägung gezogen worden, aber es herrscht der Eindruck, daß die Regierung möglicherweise drei Mitglieder verlangen wird. Der Wunsch Poincarés, den Spielraum der vorgeschlagenen Reparationskonferenz zu beschränken, hat in ähnlichen amerikanischen Kreisen Unruhe hervorgerufen. Solche Beschränkungen seien nicht in Übereinstimmung mit den Anregungen des Staatssekretärs Hughes. Die Verhandlungen würden aufs Spiel gesetzt, wenn Frankreich sich bemühe, eine volle Untersuchung über Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu verhindern.

**Keine Ration von Sklaven.**

Lloyd George sprach in Erwiderung auf einen Angriff des französischen Militärs, Oberst Drummond, auf einem Bankett in St. Louis. Er führte u. a. aus: Wir haben große Opfer gebracht, als wir Frankreich zu Hilfe eilten. Heute noch essen 13 Millionen unserer Männer das Brot der Barmherzigkeit. Aber wir brachten dieses Opfer nicht, um Verbrechen, Mord und Ungerechtigkeit zu vermeiden. Ich war wie ein Fürsprecher für Deutschland. Deutschland muß zahlen immerhalb seiner Fähigkeit, diese vernünftig angelegt. Ich meine nicht seine Fähigkeit, wenn man es schwächt, unterdrückt, zu einer Ration von Sklaven macht. Wir wollen keine Ration von Sklaven, wir wollen Freiheit überall in der Welt. (Warum schlug Lloyd George diese energischen Töne nicht in seiner Premierzeit an? Schriftl.)

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Sonntagsgedanken.**

**Aussprüche über Luther.**

Erst durch die Reformation Luthers ist die Welt so hell geworden, daß nun ein freier offener Blick für die Wirklichkeit erschlossen ist.

Luther kommt aus jenen Tiefen, aus denen sich der Adler der Menschheit immer von neuem erhebt. Was ihn über sie alle erhebt, das ist seine ungeheure Geduld und Glaube an die Gerechtigkeit, die die Berge berührt, das ist sein großes Herz, dessen persönliche Not gleichzeitig auch die Not der Zeit war; das ist seine leidenschaftliche Inbrunst und sein Heberzeugungsum, die alle seine Fähigkeiten verwickelt, das ist seine ganze eigene Persönlichkeit, die er furchtlos und ohne Wehmen für seine Wahrheit einsetzt.

Carl Busch.

Martin Luther war nicht nur ein Christen ein fröhlicher und religiöser, sondern war uns Deutschen weit mehr ein nationaler und sozialer Reformator, als wie es unserm Volke zum Bewußtsein gekommen ist. Aus Luthers Wort und Werk sind plötzlich solche Erregungswellen geboren, die zur nationalen und sozialen Erneuerung führen.

Franz Wehrend.

**Neuenbürg, 2. Nov.** Nach einem Beschlusse des Kirchen-gemeinderats finden in kommenden Woche von Sonntag bis Freitag, je abends 8 Uhr, Evangelisationsvorträge von Pfarrer Zeller aus Dettmehnen in der Kirche statt. Gerade in unruhiger aufgeregter Zeit werden es viele dankbar begrüßen, sich fast eine Woche lang Abend für Abend gemeinschaftlich um Gottes Wort sammeln und aus ihm Stärkung und Trost schöpfen zu können. Jedermann, namentlich diejenigen, die durch die Not der Zeit bedrückt sind, werden zu diesen Evangelisationsvorträgen herzlich eingeladen.

**Neuenbürg, 3. Nov.** Dank dem freundlichen Entgegenkommen von Herrn Kommerzienrat Schmidt durch Ueberlassung des großen hölzernen Stegs auf der Seilerinsel wird von heute, Samstag, ab der Weg über die Insel dem öffentlichen Verkehr übergeben.

**Neuenbürg, 3. Nov.** Die Heimatbeilage bringt heute wieder ein allgemeines Thema, die Pflegerin im Schwarzwald, auf der Aler und auf der Donau. Wie viel Angehendes, auch Unterhaltendes und Lustiges läßt sich von der alten Hohenstaun und ihrer Arbeit sagen, besonders wenn sich ein tüchtigster Volkstümmer und herzhafter Wanderer wie Heinrich Donslaber das Wort hat, wenn Wilhelm Hauff die goldenen Fäden der Sagenbildung aufspannt und wenn der Tübinger Studentenhumor sein übermütiges „Vodde! Herr!“ herein ertönen läßt.

**Neuenbürg, 3. Nov.** Ab Montag erhöhte Postgebühren. Eine Postkarte Fernverkehr 300 Millionen, ein Fernbrief eine Million.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 2. Nov.** (Industrietarif.) In freier Vereinbarung wurde in der gestrigen Sitzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände beschlossen, die Gehälter der Angestellten zur Hälfte in der Industrie-Note, die andere Hälfte zum Dollarkurs vom Donnerstag am Samstag auszubehalten. Die



Gehälter wurden auf Goldgrundlage festgesetzt; der 20jährige R-Kaufmann erhält 24 Goldmark. Die Verheiratetengelage beträgt eine Goldmark.

**Stuttgart, 2. Nov. (Neuer Milchpreis.)** Der Erzeugerpreis für Milch steigt sich für die Zeit vom 3. bis 6. November um zwei Drittel, ebenso alle Nebenstoffe. Erzeugerpreis (Stallpreis) demnach 3 Milliarden Mark für 1 Liter.

**Stuttgart, 2. Nov. (Auf Schritt und Tritt mit dem Dollar.)** Die Devisenkurse hat mit Wirkung vom Samstag folgende Preisliste festgesetzt: Dänisch- und Hindisch 1. 35 (bis 17), 2. 20 (10-11), Kolonial 35 (25), Schweinefleisch 35 (25), Hammelfleisch 30 (21), Schaffleisch 22 (15-17) Milliarden. Die Metzger haben sich verpflichtet, die Preise bis Dienstag abend unverändert zu belassen.

**Stuttgart, 2. Nov. (Es lohnt sich nicht.)** Zahlungen auf die Wohnungsabgabe werden vom nächsten Montag ab bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

**Reisingheim, 2. Nov. (Fahrlässige Tötung.)** Vor dem Schöffengericht hatten sich der Inhaber eines Karosseriegeschäfts, Albert Schöber, und sein 18 Jahre alter, bei ihm in der Lehre stehender Schwager Gustav Berger, beide aus Reisingheim, wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Sie hatten, um einen reparierten Wagen auszubrobieren, am 9. September eine Ausfahrt nach Ohmwil unternommen, an der sich auch die Frau und drei Kinder des Schöber beteiligten. Beide hatten wenige Tage zuvor die Prüfung als Kraftwagenführer mit gutem Erfolg bestanden, waren aber noch nicht im Besitz des Führerscheins. Auf der Heimfahrt übernahm der junge Berger die Führung des Fahrzeugs. Auf einer ziemlich steil abfallenden Straße wurde der mitten auf der Straße vorangehende 86 Jahre alte schwerhörige F. Degner aus Reisingheim vom Wagen erfasst und überfahren, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Urteil lautete gegen Berger wegen fahrlässiger Tötung auf 400 Milliarden, gegen Schöber wegen Verschlimmerung der Verodnung betr. den Verkehr mit Kraftwagen auf 100 Milliarden Geldstrafe.

**Wiesbaden, 2. Nov. (Töblicher Sturm.)** Als der Bäcker und Spezereihändler Friedrich Wütherich in seiner Scheuer mit Aufheben von Reitergerätschaften beschäftigt war, kam er so unglücklich zu Fall, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

**Lauffen a. N., 2. Nov. (Die Herren der Straße.)** Abends wurde auf der Straße Lauffen-Heilbronn der 52 Jahre alte Arbeiter Christoph Bant von Bödingen von einem unbekannten Auto überfahren. Die Insassen des Autos kümmerten sich nicht um den Verunglückten und ließen ihn liegen. Ein des Wegs kommender junger Mann fand den Verunglückten und forste für seine Verbringung ins Krankenhaus. Kurz nach seiner Einlieferung starb Bant an den schweren Verletzungen.

**Gosfen, 2. Nov. (Gewehrtransport mit Hindernissen.)** Als der Reichstagsabgeordnete Bogt zwei für den Schützenverein Gosfen bestimmte Karabiner zum Schießen mit Kleinmunition auf der Koderthalbahn mit sich führte, wurde ihm laut Unterländer Volkszeitung beim Halten des Zuges das Paket von etwa 30 Knechtarbeitern entrispen.

**Serbronn, 2. Nov. (Teures Wurstfleisch.)** Der Gemeindefarren wurde von einem auswärtigen Viehhändler für die monatliche Summe von 16,8 Millionen Mark gekauft. Auf Goldmark umgerechnet, steht der Farren auf etwas über 1000 Goldmark. Das Paar Ochsen kostete im Frieden 800-1200 Mark.

**Friedrichshafen, 2. Nov. (In Seenot.)** Der bayerische Dampfer „München“, der den Schiffssturz nach Romantshorn ausfuhrte, traf auf offener See ein Segelboot, das mit den hochgehenden Bogen schwer zu kämpfen hatte. Die Insassen, ein Herr und eine Dame aus St. Gallen, wurden von dem Dampfer an Bord genommen. Der Mast des Segels war vom Sturm gebrochen und die beiden Insassen waren rettungslos verloren gewesen.

**Künzelsau, 2. Nov. (Armenfürsorge.)** In diesem Winter sollen hier an Bedürftige Subvenzen verabreicht werden. Auch soll für diejenigen Personen, denen es infolge der ungewohnten Temperatur aller Witterungsarten unmöglich ist, sich eine warme Schuhe zu bereiten, eine Wärmefuß erichtet werden. Diese wohltätigen Einrichtungen wurden einer erweiterten Armenkommission übertragen.

**Butter und Schafwoll. Ein Landwirt aus dem Oberamt Gailsbach schreibt dem „Schwäb. Landmann“:** Am 12. Oktober kaufte ich ein Hund Schafwoll um 500 Millionen Mark. Am gleichen Tag wurde in den französischen Wollereien das Hund feinste Tafelwoll um 200 Millionen und von den Bauern Zentringsbutter um 160 Millionen Mark verkauft. Was der betreffende Landwirt weiter dazu schreibt, ist richtig, wir wollen uns aber die Werbung abheben.

### Baden.

**Gaggenau, 31. Okt.** Die Benzwerke hier, in denen in den letzten Tagen von der Arbeiterschaft passive Resistenz geübt und zum Teil gestreikt wurde, haben nur einen kleineren Teil ihrer Arbeiter wieder eingestellt und den anderen Arbeitern Entlassungsscheine wegen verweigerter Arbeit zugesandt. In den Eisenwerken haben laut „Katholischer Zeitung“ die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Sämtliche Betriebsräte sind zurückgetreten, so daß eine Neuwahl stattfinden muß.

**Karlruhe, 1. Nov.** Bei einem Eisenbahngespräch im Zuge von Schweigen nach Karlsruhe erklärte eine Frau über die Zahl der Teilnehmer bei der letzten Demonstration: „Zwei waren mindestens hundert Millionen Menschen!“ Ich erklärte ihr, daß das Deutsche Reich ja nur sechzig Millionen Menschen hätte. Worauf sie erwiderte: „Was soll denn heute noch hundert Millionen, das ist doch gar nix mehr!“

**Unterschwarzach, Amt Eberbach, 1. Nov.** Am Sonntag und am gestrigen Montag wurde hier „Kirchweih“ gehalten. Mit Musik natürlich! Von der Not war wenig zu beobachten. Der Tanzboden war gesteckt voll. Unverständlich ist, daß das Bezirksamt Eberbach für zwei Tage Tanzveranstaltungen gegeben hätte. — Einem Landwirt hier wurden, während dessen Vater gestorben war und er keine Zeit hatte, seine Kartoffeln auf einem Acker zu ernten, etwa 10 Ead voll Kartoffeln ausgemacht.

**Hornberg, 1. Nov.** Vor einigen Tagen verschwand das Vorstandsmittglied Hohlloch des hiesigen Konsumvereins. Man brachte dessen Verschwinden mit Verschleppungen in der Geschäftsführung in Zusammenhang. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat sich der vermehrte Hohlloch inzwischen der Staatsanwaltschaft in Gengenbach gestellt. Er ist in Haft behalten worden.

### Bermischtes.

**Wertbeständiges Zahlungsmittel.** Die Lederfabrik D. Geedel in Borna in Sachsen macht bekannt: Manzeis genügender Zahlungsmittel bin ich gezwungen, meinem Personal bis auf weiteres einen Teil des Verdienstes in Naturalien — und zwar in Lederstoffen — auszugeben. Diese Sohlen sind durch Erstickt mit Firmenstempel besonders kenntlich gemacht und mit Tagespreis versehen. Ich bitte die Geschäftskunde, dieses gegenüber Papiergeld viel wertbeständigere Zahlungsmittel an Stelle von Bargeld mit in Zahlung zu nehmen und hierdurch meine Arbeiterschaft in dem Erwerb von dringlich benötigten Zahlungsmitteln zu unterstützen.

**Opfer des Milliardenraums.** In Dödenburg sind inner-

halb weniger Tage zwei angegebene Kaufleute gestreikt geworden, verursacht durch die Milliardenkurse und durch die Schwere der Warenbeschaffung. Der eine Kaufmann ist inzwischen gestorben, während der andere in die Heil- und Pflegeanstalt Wehrn übergeführt werden mußte. — Im Dorfe Lindbach (Sachsen) erkrankte ein Bäckermeister, weil er nicht in der Lage war, das zum Brotbacken nötige Mehl zu beschaffen.

**Früher Schneefall.** In den Bogen liegt der Schnee stellenweise schon 30 Zentimeter hoch.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 2. Nov. (Börsenbericht.)** Die Marktwertung macht rapide Fortschritte. Der Dollar ist auf 320 Milliarden gestiegen und die Effektenkurse fachen sich dieser Bewegung anzupassen. Es gab deshalb heute noch nie dagewesene Kurssteigerungen, wobei übrigens wenig Material herauskam. Von Banken stiegen B. Hypothekendarb um 140 auf 200. (alles in Milliarden Prozent), W. Vereinsb. plus 300 (600), Rotenb. plus 220 (600). Von Brauereien gewannen: Ravensb. 135 (200), Eßlingen 500 (800), Mettenmerer 300 (500), Pfannen unverändert, W. Hohenz. 700 (1000), Wulle 450 (600). Von Textilwerten: Erlangen 1350 (2000), Unterhausen 5100 (6000), Dietrich 8000 (9000), Kolb u. Schüle 2825 (3200), Pfersee 6300 (7000), Kotten 9300 (10 000), Ruchen 500 (1000), Weilerstadt 400 (1400), Kaitun 7200 (8000), Seinen Blaubeuren 7200 (8000). Von Masch. und Metallwerten: Daimler plus 450 (550), Zatligen 5200 (6000), Hausa Metall 90 (300), Dohner 9900 (11 000), Jungh. 925 (1200), Koch 6400 (7000), Lauph. 5000 (6000), Magirus plus 505 (800), Gehling plus 480 (750), Hesser 670 (800), Weingarten 1500 (2000), RSL 1375 (1500), W. Metall 11 200 (12 000). Von sonstigen Werten: Bad. Anilin 3180 (4000), Beller 80 (125), Bremen-Besig. Del 8100 (9000), Cement Seidelb. 460 (700), D. Verlag 700 (1000), Kaiser Otto 900 (1100), Knopf 720 (900), Rdn-Rottw. 4100 (4500), Leibz. 280 (350), Krumm 900 (1000), Carl Heilbronn 12 000 (14 000), Selt. Wachen. 1200 (1500), Stuttgarter Bäder 2700 (3000), Stuttg. Gips 4000 (5000), Stuttg. Jucker 1760 (2000), Südd. Holz 1600 (2000), Union D.S. 820 (1000), Verein. Del 1100 (1500), Ver. Frlz 1200 (2000), W. Elektr. 2810 (3000), W. Transport 150 Milliarden (200 Milliarden), Ziegel Ludwigsb. 2800 (3000). Auch im Freiverkehr gab es ähnliche Kurssteigerungen.

**Leinfeld, 2. Nov. (Schranne.)** Der Schranne waren zugeführt: 325 Kilo Weizen, 752 Kilo Gerste, 727 Kilo Haber. Verkauft wurde alles. Preis per Doppelcentner in Milliarden Mark: Weizen 320, Gerste 200-310, Haber 200-210.

**Serabronn, 2. Nov. Zufuhr:** 150 Milchschweine, die sämtliche Paarpreis von 200-500 Milliarden verkauft wurden. Für Käufer wurde pro Stück 300 Milliarden bezahlt.

**Vom süddeutschen Holzmarkt.** Aus allen Teilen des süddeutschen Gebiets wird über fast völlige Stagnation im Holzmarkt gemeldet. In Württemberg, Baden und Bayern sind nur wenige Rundholzverkäufe getätigt worden. Überall geringe Kaufkraft, aus Mangel an Kapital, geringe Beteiligung der Käufer, allgemeine Zurückhaltung, nicht zuletzt auch wegen der schon mehrfach besprochenen rigorosen Zahlungsbedingungen der Waldbesitzervereine. Verträge, die Rundholzpreise da und dort zu drücken, sind als ergebnislos zu buchen. Aufsehen erregt ein Fall im Schwarzwald: die Stadtgemeinde Freudenstadt hatte 70 Hektometer Rundholz in Submision ausgeschrieben. Dabei ergab sich, daß eine staatliche Behörde, das Finanzamt Freudenstadt, die Angebote der Eigenwerke um 37 Prozent überbot, beim Gesamtquantum ein Mehrangebot von 225 Goldmark. Am Tag des Zuschlags aber hätte das Finanzamt Freudenstadt den Kubikmeter Schnittware um 1/2 Milliarde Papiermark billiger haben können. Es scheint uns, daß das Finanzministerium über diese großartige, aber wenig parlante Art der Verwendung von Staatsgeldern doch genauere Informationen einholen sollte. Auch der Finanzminister des Landtags wird keine Freude an solchen „Geschäften“ haben. Je schlimmer die Lage am deutschen Holzmarkt ist, desto flotter betreiben die Franzosen im besetzten Gebiet das Holzgeschäft. Bei der 1. Handelsholzversteigerung für die Pfalz kamen 48 000 Hektometer Rundholz aller Sorten zum Verkauf. Der Erlös betrug sich auf 3 178 500 Franken. Bei einem Franken Mittelkurs von 7 680 000 am Versteigerungstage entspricht dies dem Papiermarkbetrag von rund 24 1/2 Millionen, oder einem Durchschnittserlös von 25 Franken. Das war also sehr billiges Holz für die Käufer, meist Elsässer und lothringische Firmen. Also auch hier hat leider zum Schaden der deutschen Wirtschaft der rechtshändige Einbruch der Franzosen in deutschen Staatswald einen Sieg auf der ganzen Linie davongetragen. Wie die Franzosen weiter verfahren wollen, geht aus einer Nachricht hervor, wonach der französische Delegierte des Leitenden Fortschrittsbundes für die Pfalz für den 30. November den Verkauf von nicht weniger als 478 000 Hektometer auf dem Stoc in Aussicht nimmt. Das ist eine Holzmenge, die den bisherigen durchschnittlichen Jahresertrag in den pfälzischen Staatswäldern um 20 Prozent übertrifft, also ein Waldraub größten und gefährlichsten Stils, der für die weiteren Zeiten französischer Besetzung deutscher Waldgebiete zu den allergrößten Befürchtungen berechtigt. — So wenig Gutes über die Lage am Rundholzmarkt berichtet werden kann, so kann leider auch über den Schnittwarenmarkt nur unglückliches berichtet werden. Kurz und bündig: für unsortierte sägefällende Bretter werden verlangt 10-50 Goldmark ab Station. Kaufkraft ist aber zu diesen Preisen nicht wahrzunehmen. Unter der Hand soll manches billiger abgegeben werden, allerdings nur von Werken, die absolut Geld brauchen. Und damit rechnen der Handel. Die Folge ist auch hier: lahmendes Geschäft, geringer Umsatz. Der Preis für hobelfähige Bretter war über 50 GR, Ausschussware hobelfrei oberstehmische Blöße 53-58 GR, gute Ware 60-68 Goldmark, reine und halbreine Ware 72-80 GR. Aber auch hier gilt das oben Gesagte. Die neuen hohen Preisen tragen ihr Teil weiter dazu bei, das Geschäft lahmzuliegen. Der industrielle Bedarf im Rheinland ist noch wie vor außerordentlich schwach.

### Vom Geldmarkt.

**Dollar in Berlin** 319 200 000 000 G., 320 800 000 000 B.  
**Mittelkurs** 320 000 000 000 (130 000 000 000)  
**1 Goldmark nach Berliner Mittelkurs** 76 190 476 190 (30 952 380 952) Papiermark  
**1 Goldmark nach Berliner Preiskurs** 76 380 952 380 [(31 029 761 904) Papiermark.  
**New-Yorker Schlußkurs** vom 2. 11.: 0,0000000007 etc. nom. — 1428 571 Pa. Mark.

Der zur Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Berliner Mittelkurs des Dollars ist heute am 2. November, 320 Milliarden.  
**Goldfranken-Gegenwert** ab 3. 11. 72 (29) Pa.  
**Silberankaufpreis** ab 29. 10. 7000 000 000 Pa.

### Devisen-Kurse.

Berliner Börse.  
Die Kurse verstehen sich in Milliarden Mark

für drahtliche Auszahlung nach	am 1. November		am 2. November		Pa. Mark
	Gold	Brief	Gold	Brief	
Holland 1 Fl.	51,970	52,180	121,995	122,505	1,00
Belgien 1 Fr.	6,683	6,717	15,561	15,628	0,81
Norwegen 1 Kr.	19,950	20,050	46,883	47,117	1,31
Dänemark 1 Kr.	22,943	23,057	58,666	59,084	1,28
Schweden 1 Kr.	35,212	35,488	82,194	82,604	1,28
Finnland 1 F.	3,581	3,609	8,379	8,421	0,81
Italien 1 L.	6,005	6,035	13,965	14,035	0,81
London 1 Sh.	598,500	601,500	1396,500	1403,500	20,4
New-York 1 D.	129,675	130,325	319,200	320,800	20,4
Paris 1 Fr.	7,840	7,860	18,554	18,648	0,81
Schweiz 1 Fr.	23,751	23,859	54,668	54,935	0,81
Spanien 1 P.	17,754	17,844	40,898	41,102	0,81
Wien, ab. 1 Kr.	1,885	1,895	4,389	4,411	0,81
Brag 1 Kr.	3,950	3,970	9,177	9,223	0,81
Wien, ab. 1 Kr.	7,480	7,520	17,556	17,644	0,81
Buenos-A. 1 P.	42,893	43,107	98,753	99,247	1,5
Bulgarien 1 L.	1,247	1,253	2,893	2,907	0,81
Toska 1 L.	64,888	65,162	151,620	152,850	2,0
Rio de Jan. 1 R.	11,970	12,080	27,930	28,070	2,0
Sarajewo 1 D.	—	—	—	—	—
Rumänien 1 L.	—	—	—	—	—
Agrom 1 D.	1,594	1,604	3,691	3,709	0,81
Jaffabon 1 R.	3,286	3,314	11,970	12,000	—

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 2. Nov.** Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat erneut die Einberufung des württembergischen Landtags beantragt.

**München, 2. Nov.** Die am 20. Oktober in der Villa Flora in München bei einer geheimen Versammlung über-rumpelten Kommunisten haben alle Beschwerden eingeleitet. Bei vier von ihnen wurde die Beschwerde abgewiesen, bei drei ihnen Landesverrat vorliegt. Die übrigen 25 sind auf freien Fuß gesetzt worden.

**München, 2. Nov.** Die gestern von Berlin aus verbreiteten Gerüchte über einen Staatsstreich in München sind inzwischen als völlig haltlos. In München vor allem ist alles ruhig.

**Dresden, 2. Nov.** Der Befehlshaber im Wehrkreis IV hob die Besatzungsmacht vom 20. Oktober über das allgemeine Versammlungsverbot auf. Die Reichswehr ist in Chemnitz ohne Zwischenfall ein.

**Berlin, 3. Nov.** Als der Reichsbankpräsident Homburg am vergangenen Sonntag auf Urlaub ging, wurde in der Presse verschiedentlich die Meinung laut, daß dieser Urlaub die Vorbereitung zu einer Neubehaltung des Reichsbankpräsidentens sei. Wie der „Deutsche Handelsdienst“ an ständiger Stelle erfährt, beabsichtigt Ex. Homburg nicht zurückzutreten. Er wird vielmehr in der kommenden Woche seinen Urlaub beenden und die Leitung der Reichsbank wieder in die Hand nehmen.

**Berlin, 3. Nov.** Nach einer Mitteilung des „Berliner Lokalanzeigers“ soll die Ausgabe der Rentenmark und zugleich die Stilllegung der Notengpresse am 10. November erfolgen. Laut „Vossischer Zeitung“ hat das Reichsfinanzministerium eine Verfügung erlassen, daß bei den Lohnzahlungen an Reichsbeamte am 8. November und bei den Gehaltszahlungen an Beamte und Angestellte am 9. November 10 Prozent der Bezüge in wertbeständigen Zahlungsmitteln ausgezahlt werden sollen. — Wie die „Vossische Zeitung“ aus der Reichsbank erfährt, kann die Zahlungsmittelknappheit als überwunden gelten. Weiter wurde in Berlin ein Ausbezahlt. Der Provinzbedarf ist schon seit vorgestern vollkommen befriedigt.

**Berlin, 2. Nov.** Die „Deutsche Zeitung“ hatte heute früh gemeldet, der Kronprinz wäre in Oels bereits eingetroffen. Auf Erlaubnis der den zuständigen Stellen wird mitgeteilt, daß das nicht der Fall sei. Es ist allerdings über eine Rückkehr des Kronprinzen mit der Reichsregierung verhandelt worden, und die formellen und persönlichen Hindernisse, die früher in der Beziehung bestanden, bestehen heute kaum mehr. Aber der Zeitpunkt wäre für eine Rückkehr des Kronprinzen, auch als befehlshaber Privatmann, schlecht gewählt und darum hat der Kronprinz vorherhand auf die Verwirklichung seiner Wünsche verzichtet.

**Berlin, 2. Nov.** Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der auswärtige Ausschuss des Reichstags für Montag nachmittag berufen worden. Die Plenarsitzung des Reichstages ist endgültig auf den 7. November, nachmittags 3 Uhr, zur allgemeinen politischen Aussprache festgesetzt worden. — Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Telegramm des Reichsministers des Innern, Sellmann, an den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Knilling, worin wegen der Ansammlungen irregulärer Truppenverbände und der Maßnahmen der bayerischen Regierung hiergegen angefragt wird. — Die demokratische Reichstagsfraktion wird am Samstag vormittag zu der durch den sozialdemokratischen Regierungsaustritt geschaffenen Lage Stellung nehmen. — Wie die „Deutsche Zeitung“ mitteilt, verurteilte das Kriegsgericht in Amiens die Generale v. Lüttich und v. Jwehl zu zweijährigen Jahren Zwangsarbeit wegen angeblicher Plünderungen von französischen Schlössern.

**Amsterdam, 3. Nov.** Das holländische Rote Kreuz veröffentlichte gestern einen Aufruf, in dem in kurzen ergreifenden Worten die furchtbare Notlage des deutschen Volkes geschildert und das holländische Volk aufgefordert wird, den holländischen Nachbar des Landes in derselben großartigen Weise Hilfe zu leisten, wie es dies seinerzeit anlässlich der russischen Hungersnot getan habe.

**Paris, 2. Nov.** Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat von Höpff, hat heute abend am Quai d'Orsay eine







Forstamt Neuenbürg.  
**Fischwasser-Verpachtung.**  
 Am Donnerstag, den 8. November wird vorm. 11 Uhr auf der Forstamtskanzlei in Neuenbürg das Fischwasser in der Gnyach im öffentlichen Aufstreich auf 12 Jahre neu verpachtet. Pachtliebhaber, welche dem Forstamt nicht bekannt sind, wollen sich und evtl. Bürgen durch ortsübliche Vermögens- u. w. Zeugnisse ausweisen.

Gemeinde Schwarzenberg.  
**Stammholz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 6. November 1923, kommen auf dem Rathaus nachm. 4 Uhr im öffentlichen Aufstreich aus Abt. Sutter zum Verkauf:  
 16,68 Festm. Tannen-Stammholz  
 3.—5. Klasse in 3 Losen eingeteilt.  
 Verkauf und Zahlungsbedingungen wie bei den Forstämtern. Liebhaber sind eingeladen.  
 Schultheißenamt.

**Bekanntmachung.**  
 Durch Beschluß unseres Verwaltungsrats wurden für Oktober festgesetzt an Stromgeld  
 für Licht Mk. 6 Milliarden, für 1 KWSt.  
 für Kraft „ 4,5 „  
 an Zählermiete  
 für Lichtzähler Mk. 3 Milliarden,  
 für Kraftzähler Mk. 6 Milliarden.  
 Mit Rücksicht auf die zu erwartende weitere Papiermarkverschlechterung müssen wir dringend um rasche Bezahlung bitten. Wer bis 10 d. Mts. nicht bezahlt hat, muß einen Zuschlag nach Maßgabe der Geldentwertung entrichten. Die finanzielle Lage der Elektrizitätswerke hat sich derart verschlechtert, daß ein einwandfreier Betrieb nur noch mit Aufbietung aller Kräfte möglich ist.  
 Station Teinach, den 1. November 1923.  
 Gemeindeverband-Elektrizitätswerk  
 Teinach-Station (G.E.L.)

**Oscar Burghard, Pforzheim,**  
 Telefon 163 Zerrennerstr. 1  
 empfiehlt sein großes Lager in  
**Teppichen — Vorlagen**  
**Läufer — Möbelbezügen**  
**Vorhängen etc.**

**Grude-Herde**  
 mit allen Vorzügen  
 im Spezial-Geschäft für Grude-Herde  
**Julius Kühn, Pforzheim, Baumstrasse 9.**  
 Vorführung den ganzen Tag!

Es wäscht bleicht und desinfiziert gleichzeitig

Von Sonntag, den 4. November, bis Freitag, den 9. Novbr., finden je abends 8 Uhr in der Kirche **Evangelisationsvorträge** von Pfarrer Zeller aus Dettenhausen statt. Hierzu wird jedermann herzlich eingeladen.  
 Neuenbürg, den 2. November 1923.  
 Detlev Dr. Wegerlin.

**Möbel**  
 in jeder Holz- und Stilart, fertigt nach eigenen und gegebenen Entwürfen, bei kulantesten Preisen und Lieferzeit, auch bei Teilzahlungen  
**Wilh. Walz, Möbel-Fabrik, Birkenfeld,**  
 G. m. b. H.,  
 Telefon Nr. 4.  
 Ständiges größeres Lager in Standuhren und Regulatoren.

**BREMEN**  
  
**AMERIKA**  
**OSTASIEN-AUSTRALIEN**  
 Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern, Ausrüstung vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung.  
**NÖRDEUTSCHER LLOYD**  
 BREMEN  
 in Neuenbürg: Theodor Weiss, Hauptstraße;  
 in Stuttgart: Passagebureau Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

**Schuhhaus Hertz**  
 Pforzheim, Oestliche 23.  
**Achtung! Ausnahme-Angebot! Achtung!**  
**Arbeiter-Rindleder-Stiefel**  
 von Goldmark 10.— an,  
 Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel vom einfachsten bis zum feinsten Schuh.

**Billigste Preise! Prompte Bedienung!**  
**Bandsägen**  
 in Holzuntergestell, mit Kugellagerung, für Handwägen und Kleingewerbetreibende unentbehrlich, laufend lieferbar.  
**Friedrich Huber,**  
 Maschinenbau,  
 Unterreichenbach OSt. Calw.  
 Telefon 17.

Ab 1. November sind die **Verkaufslokale** wie folgt offen:  
 Werktag morgens von 9 bis 12 1/2 Uhr  
 mittags von 2 bis 5 1/2 Uhr  
 Donnerstag u. Freitag mittags von 2 bis 6 1/2 Uhr.  
 Selbständige Kaufleute.

Neuenbürg.  
 Tüchtiger **Finierer**  
 auf Silber und Alpacawaren der auf hohen Lohn Anspruch machen kann, gesucht.  
**Scholl A.-G.**

Für unsere Filiale in Neuenbürg suchen wir tüchtige  
**Fasser.**  
 Persönliche Vorstellung am Sonntag, den 4. November, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant Silberreisen (gegenüber dem Rathaus) erwünscht. Sonst Offerten an die Enztäler-Geschäftsstelle.

**Achtung!**  
 Trotz der hohen Teuerung bin ich noch in der Lage, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:  
 Hemden-Flanell, 1,20 Goldmark, Bett-Battun, 1,20 Goldmark, Bett-Damast, Ausnahmepreis 1,58 Goldmark, Arbeiterhemden, von 3,50 an, Kleiderstoffe jeder Art, von 1,30 an, Strümpfe, Socken, Sweaters, Shals etc.  
 Bei Anzahlung wird die Ware bis acht Tage zurückgelassen.  
**Samuel Rosdzial, Pforzheim, Oestliche 23.**

**Fahrräder, Nähmaschinen, Kindertwagen**  
 aller Art kaufen Sie am billigsten bei  
**Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.**  
 Niederlage: Karl Kaiser, Enztlöcherle.

**Verlobungs-Anzeigen**  
 in Karten und Briefform  
 liefert rasch und preiswert  
**C. MEER'sche Buchdruckerei,**  
 Inh. D. Strom.

Neuenbürg.  
 Die nächste **Mütter-Beratungsstunde**  
 findet Montag, den 5. Novbr., von 2—4 Uhr, statt.

**Einzug von Forderungen**  
 Beratung von Steuerleuten u. durch  
**Inhasso-Gesellschaft Wollinger,**  
 Neuenbürg.

**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 Sonntag, den 4. Novbr., Reformationstag.  
 10 Uhr Predigt (Lut. 14, 18—21) Detlev Dr. Wegerlin.  
 Gemeindefest: „Ein feste Burg ist unser Gott, der in der Stadt sitzt und den Heiden misshandelt.“  
 Das Opfer ist für die Dürst. zu anhalten bestimmt.  
 Von Sonntag bis Freitag abends 8 Uhr **Evangelisationsvorträge** von Pfarrer Zeller aus Dettenhausen in unserer Kirche hat!

**Die Schreckensnacht von Schloß Drachenegg**  
 (großer spannender Monumental-Film in 6 Akten).  
**Harry's Glücksschirm**  
 (tolles Lustspiel in 2 Akten).  
 Auf vielseitigen Wunsch nochmal!  
 Anfang der Vorstellungen: Samstag 8 Uhr, Sonntag 2, 4, 6 und 8 1/2 Uhr.  
 Veräumen Sie dieses erklaffige Programm nicht!

**Katholisch. Gottesdienst**  
 in Neuenbürg  
 Sonntag, den 4. Novbr. 1923.  
 7 Uhr Frühgottesdienst.  
 9 Uhr Predigt und Amt.  
 1 1/2 Uhr Christenlehre und Sakrament.

**Methodisten-Gemeinde**  
 in Neuenbürg  
 Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt.  
 11 1/2 Uhr Sonntagsschule.  
 Mittwochabend 8 Uhr Bibelstunde.

**persil**  
 das unübertroffene Waschmittel  
 Du sparst damit und schonst die Wäsche!

